

Ralf Heimann

VON SÜßIGKEITEN BEKOMMT MAN KARISMA

### *Autor*

Ralf Heimann hatte nie Verständnis für Eltern, die Dialoge mit ihren Kindern zum Besten gaben – bis er selbst Vater wurde. Er fing an, die Bonmots seines Sohnes aufzuschreiben, irgendwann begann er, auch die von anderen Kindern zu sammeln. Heute veröffentlicht er die lustigsten Dialoge auf der Facebook-Seite »O-Töne aus dem Kinderzimmer«, die inzwischen mehrere tausend Fans hat. Sein Geld verdient Ralf Heimann als Journalist, unter anderem für das Kindermagazin *ZEIT Leo*, den *Stern* und das Magazin der *Süddeutschen Zeitung*.

Besuchen Sie uns auch auf  
[www.facebook.com/blanvalet](http://www.facebook.com/blanvalet)  
und [www.twitter.com/BlanvaletVerlag](http://www.twitter.com/BlanvaletVerlag)

Ralf Heimann

VON SÜßIGKEITEN  
BEKOMMT MAN KARISMA

O-Töne aus dem Kinderzimmer

blanvalet

Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967

1. Auflage

Copyright © 2016 by Blanvalet in der  
Verlagsgruppe Random House GmbH,  
Neumarkter Str. 28, 81673 München  
Redaktion: Leena Flegler

Umschlaggestaltung: semper smile, München  
Umschlagmotiv: © Shutterstock/Allies Interactive;  
Shtonado; Popmarleo; WorkingPENS  
WR · Herstellung: tg

Satz: Uhl + Massopust, Aalen  
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-7341-0280-6

[www.blanvalet.de](http://www.blanvalet.de)

# INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	7
Schlafenszeit	9
Essen ist fertig	21
Komm, wir spielen	33
Wunder der Technik	43
Die äußere Erscheinung	51
Mutter Natur	63
Schlauberger	71
Sofa-Geschichten	79
Abenteuer Kindergarten	87
Halleluja!	97
Moneten und Maloche	109
Unterwegs	119
Hund, Katze, Maus	131
Sprachakrobaten	143
Wir fahren in den Urlaub	159
Musik und Party	167
Freunde und die lieben Geschwister	175
Die Sache mit der Biologie	185
Bei Oma und Opa	199
Wir müssen noch einkaufen	209
Philosophie oder die Grenzen der Logik	217
Die lieben Eltern	227
Gesundheit!	243
Dank	251



# VORWORT

Ich dachte immer: Zitate von Kindern – das finden auch nur Eltern witzig. Ich saß am Spielplatzrand auf einer Bank und wunderte mich über die Mütter und Väter, die einander mit den Weisheiten ihrer Kinder unterhielten. Ich habe da nie mitgemacht. Ich habe auch nie aufgeschrieben, was mein Sohn zu Hause so alles gesagt hat – auch wenn wir darüber natürlich schon oft gelacht haben. Aber ich war eben der Meinung: Das finden nur wir witzig.

Dann vergingen ein paar Jahre. Inzwischen erzählt man sich nicht nur auf dem Spielplatz von den Kindern, sondern auch bei Facebook. Und irgendwann las ich da auch Dinge, die Kinder von Freunden gesagt hatten. Die Kinder kannte ich kaum. Unterhaltsam war es trotzdem. Ziemlich sogar.

Die besten Zitate legte ich mir zurück. Erst in einer Word-Datei, dann in der Facebook-Gruppe »O-Töne aus dem Kinderzimmer«, die inzwischen mehrere tausend Fans hat. Jeden Tag schicken Eltern mir Erlebnisse und Anekdoten, die alle eins gemeinsam haben: Die Kinder reißen ohne Absicht das ein, was wir Erwachsenen uns mühsam aufgebaut haben: Zusammenhänge. Wahrheiten. Die Ordnung, in der wir denken. Das kann entlarvend sein, schmerzlich oder peinlich. Aber in unserer Hilflosigkeit reagieren wir immer gleich: Wir lachen. Und etwas Besseres kann ja eigentlich gar nicht passieren.

Der Vater will die Söhne  
am Mittag ins Bett bringen.  
Nach fünf Minuten ist der erste Sohn  
zurück. »Papa kann mich nicht  
zudecken.«  
Mutter: »Warum?«  
Sohn: »Er schläft schon.«



# Schlafenszeit

*Acht Uhr. Zeit, ins Bett zu gehen. Ein Abenteuer beginnt.  
Man liest eine Geschichte vor. Dann noch eine zweite.  
Dann eine dritte, allerletzte. Ein Gutenachtkuss. Man geht  
raus, doch kaum steht man vor der Tür, ruft die Tochter einem  
hinterher. Sie möchte noch ein Glas Wasser. Also bringt man  
noch ein Glas. Sie trinkt und rollt sich zur Seite. Augen zu.  
Es sieht aus, als würde sie endlich wegdösen. Aber das muss  
noch lange nichts heißen. Eine Viertelstunde später steht  
sie wieder in der Wohnzimmertür. »Mama, ich kann nicht  
einschlafen.«*



**Frühmorgens. Der Wecker hat schon geklingelt.  
Der Sohn liegt noch im Bett.  
Vater: »Guten Morgen, Zeit aufzustehen!  
Hast du gut geschlafen?«  
Sohn: »Papa, im Traum führe ich 1:0.«**

**Vor dem Schlafengehen. Isabel (3)  
durchwühlt aufgeregt ihr Bett.  
Mutter: »Was machst du denn da?«  
Isabel: »Ich such, wo der richtige Moment  
zum Schlafen ist.«**

Vor dem Einschlafen. Leonie (5) kuschelt mit ihrer Mutter. Auf einmal klopft sie ihr auf den Kopf.

Mutter: »Was machst du denn da?«

Leonie: »Ich wollt nur mal sehen, ob du 'ne hohle Nuss bist.«

Morgens vor der Schule. Die Tür zum Kinderzimmer steht einen Spaltbreit offen. Der Wecker klingelt, und von drinnen hört man: »Blöder Wecker, es ist doch noch gar nicht hell.«

Maja (6) liegt schon im Bett. Die Mutter gibt ihr einen Gutenachtkuss. Als sie gerade gehen will, hat Maja noch eine Frage: »Mama, wie war das eigentlich, als du ein Kind warst und die Dinosaurier noch gelebt haben? Hattest du oft Angst?«

Mitten in der Nacht. Charlotte liegt in ihrem Bett und weint. Der Vater geht zu ihr und fragt:

»Warum weinst du denn?«

Charlotte: »Weiß ich noch nicht.«

**Im Kinderzimmer.**

**Vor dem Schlafengehen am Bett.**

**Mama: »Ich hab dich lieb, Naomi.«**

**Naomi: »Ich hab mich auch lieb, Mama.«**

Tochter (3): »Papa, du musst aufstehen!  
Der Bäcker piepst.«

Nach dem Aufstehen. Der Sohn hustet stark.

Mutter: »Ich kauf dir heute Hustensaft.«

Sohn (gähnt): »Und Müdesaft.«

**Delian (3) meldet sich morgens durchs Babyfon.**

**»Mama, Mama,**

**darf ich zu euch ins Bett kommen?«**

**Der Vater läuft rüber zum Kinderzimmer,  
legt den Zeigefinger auf die Lippen und sagt:  
»Psst, Mama schläft noch, aber du musst jetzt  
aufstehen. Der Kindergarten fängt gleich an.«**

**Delian zieht die Decke über seinen Kopf.**

**»Ich bleib doch hier in meinem Bett.«**

Die Mutter kommt ins Kinderzimmer,  
um Janis zu wecken.

Janis: »Was für ein Albtraum.«

Mutter: »Du hattest einen Albtraum?«

Janis: »Nee, dass du hier im Zimmer stehst.«

Nicklas hat nachts seine Windel ausgezogen und ins Bett gemacht. Er ruft nach seiner Mama. Sie kommt ins Zimmer, knipst das Licht an. Nicklas sitzt mitten in der Pfütze und sagt:  
»Mama, hab jetzt ein Wasserbett.«

Mutter: »Du darfst deinen Kaugummi noch ein paar Minuten kauen. Aber dann geht's ins Bett.«

Elaina: »Mama, ich kau meinen Kaugummi noch vierzig Minuten, dann schluck ich ihn runter, und dann geh ich ins Bett, okay?«

**Vor dem Schlafengehen. Fanny (6) beendet ihr Nachtgebet. »Gute Nacht, lieber Gott. Und grüß mal ganz herzlich deinen Sohn Jesus von mir.«**

Mina möchte vor dem Schlafengehen immer kuscheln und ganz viele Küsschen verteilen. Eines Abends hört sie mittendrin ganz unvermittelt auf, schiebt ihren Vater weg und sagt: »So, Papa, genug Kussis für heute. Ab ins Bett. Hopp, hopp!«

Die Taufpaten sind zu Besuch. Morgens geht Felix (3) in ihr Schlafzimmer und weckt sie unsanft, indem er ihnen die Decke wegzieht. Als sie erschrocken die Augen aufreißen, stemmt Felix die Arme in die Hüften und sagt: »So! Genug geschlafen!«

Beim Babysitten. Die Tochter (3) möchte vor dem Schlafengehen noch etwas trinken. Sie nimmt ihren Becher, hält ihn in die Luft und sagt feierlich:  
»Hoch die Tassen!«

Milo (6) wacht auf, weil er schlecht geträumt hat.

Milo: »Mama, hast du auch schon mal von Gespenstern geträumt?«

Mutter: »Ja, hab ich.«

Milo: »Und bist du dann aufgewacht, und schon war das Grauen vorbei?«

**Kurz nach Mitternacht. Aus dem Kinderzimmer ist ein Schluchzen zu hören. Die Tochter (4) weint.**

**Die Mutter öffnet die Tür.**

**»Warum weinst du denn?«**

**Tochter: »Erst hatte ich Albträume, und jetzt hab ich Hunger.«**

Sohn: »Du, Mama, wenn ich groß bin und zwei Freundinnen hab, dann geh ich mit denen ins Kino.«

Mutter: »Zwei Freundinnen? Das macht man aber nicht, Schatz. Man hat nur eine.«

Sohn: »Aber ich brauch zwei. Für jedes Ei eine.«

Schlafenszeit. Die Mutter singt  
der Tochter etwas vor.

Mutter: »Ein Lied noch, dann legst du dich ins Bett.«

Tochter: »Nein, ich will jetzt schon.«

Vater-Sohn-Gespräch am Morgen.

Sohn: »Papa, ich bin ein Sohn.«

Vater: »Ja.«

Sohn: »Und du bist auch ein Sohn.«

Vater: »Ja.«

Sohn: »Und Mama ist eine Torte.«

Vater: »Ach ... okay?«

Sohn: »Weißt du, was ich noch geträumt habe?

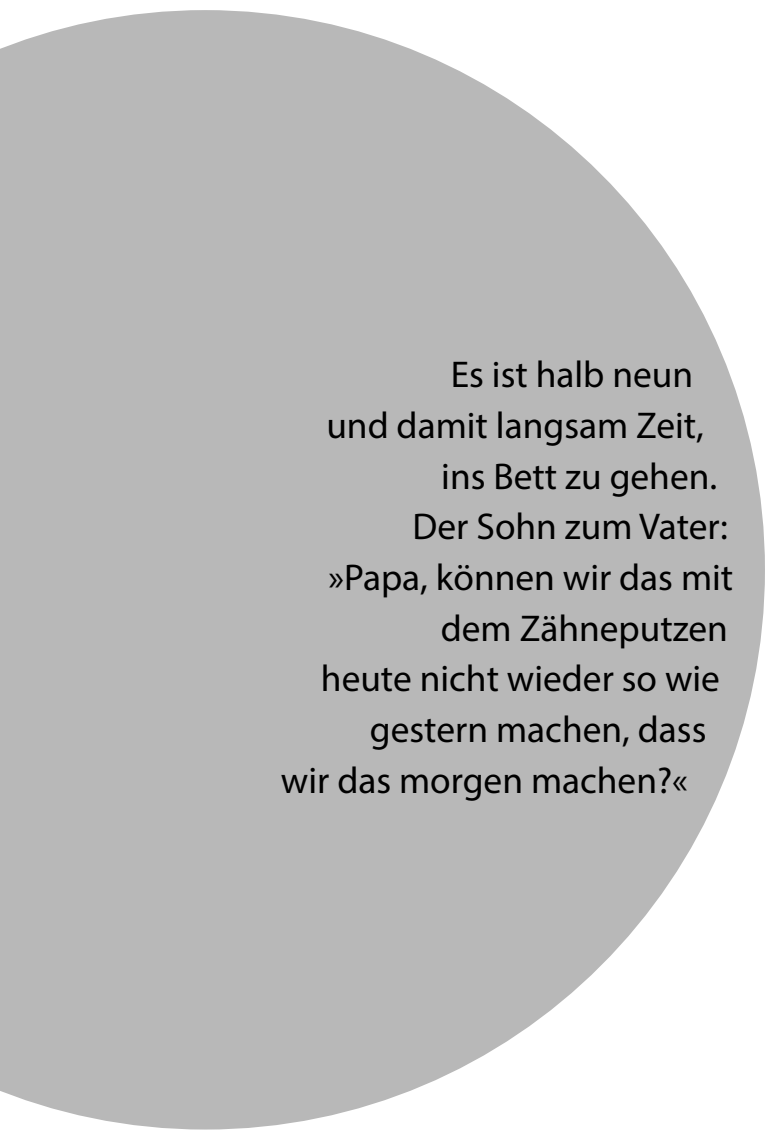
Dass ihr in der Kacke sitzt.«

**Wochenende. Der Sohn darf länger aufbleiben als sonst, er liegt auf dem Sofa, und die Augen fallen ihm immer wieder zu. Nachdem die Mutter ihn zum dritten Mal darauf aufmerksam gemacht hat, dass seine Müdigkeit doch schon sehr sichtbar sei, ruft er: »Nein, ich bin nicht müde! Ihr seid müde!«**

Den Sohn geweckt.  
»Nicht wieder einschlafen.«  
    »Nein.«  
    »Wach bleiben jetzt.«  
        »Jahaaa.«  
    »Nicht schlafen.«  
    »NEIN, MANN!«  
    Eingeschlafen.

Die Mutter hat Moritz (4) ins Bett gebracht und sitzt auf der Bettkante. Sie sprechen über Gespenster. Es sind keine zu sehen.  
Moritz: »Mama, Gespenster kann man nicht sehen. Die sind ohne Sicht.«

Die Tante ist zu Besuch. Morgens um sieben stürmen die beiden Nichten in ihr Zimmer.  
Tante (freundlich hilflos): »Warum lasst ihr eure Eltern schlafen, aber mich nicht?«  
    Nichte: »Du hast keine Kinder!«  
    Tante: »Ja und?«  
    Nichte: »Mama und Papa haben uns. Die brauchen auch mal Ruhe.«



Es ist halb neun  
und damit langsam Zeit,  
ins Bett zu gehen.  
Der Sohn zum Vater:  
»Papa, können wir das mit  
dem Zähneputzen  
heute nicht wieder so wie  
gestern machen, dass  
wir das morgen machen?«



Joschua sollte längst im Bett sein,  
ist aber immer noch ziemlich aufgedreht.  
Mutter: »Jetzt fahr mal wieder runter, Joschua!«  
Joschua: »Kann ich nicht. ›Fahr runter‹ ist kaputt.«

Früh am Morgen. Der Vater kommt  
ins Schlafzimmer. »Auf jetzt, wir müssen los.«  
Emil (5): »Wenn du mich schlafen lässt,  
stehe ich auf.«

**Der Sohn (5) ist kränklich. Er liegt schon den  
ganzen Nachmittag im Bett. Als die Mutter  
abends ins Zimmer kommt, um Gute Nacht zu  
sagen, hat er noch eine Bitte: »Mama, kannst  
du mir noch einen Tee ausbrüten?«**

Die Mutter kommt morgens ins Zimmer und  
weckt den Sohn (4), indem sie abrupt die Jalousien  
hochzieht. Sie hat ihn offenbar aus einem Traum  
gerissen. Er ist noch nicht ganz wach.  
Sohn: »Mama, gibt es in Deutschland Krokodile?«  
Mutter: »Nein, mein Schatz.«  
Sohn: »Aber gerade hat mich doch eins  
aufgefressen.«

Der Wecker klingelt seit Minuten, aber William (6) scheint das nicht zu stören. Er bleibt liegen, bis das Klingeln nach ein paar Minuten wieder aufhört.

Die Mutter ruft ins Kinderzimmer:

»Willi, der Wecker hat geklingelt.«

William: »Der ist so doof.

Der weckt mich vor dem ersten Kakao.«

Es ist fast zehn Uhr. Die Mutter fordert Leonie jetzt schon zum dritten Mal auf, endlich ins Bett zu gehen. Dann geht sie in die Küche. Als sie nach zwei Minuten wieder ins Wohnzimmer kommt, liegt Leonie auf dem Boden, deutet in Richtung Tür und flüstert: »Ich bin nur ein Stein, aber sie ist da lang.«

Vor dem Schlafengehen putzt die Mutter Mayas (3) Zähne. Erst links, dann rechts. Plötzlich rutscht sie ab und streift mit der Bürste unsanft das Zahnfleisch.  
Maya: »Aua, Mama, das war meine Fleischwurst!«

**Leo (4) morgens um 5.30 Uhr  
aus dem Kinderzimmer: »Mama! Mamaaa!«  
Mutter: »Ja? Was ist?«  
Leo: »Kannst du mich aufwecken?«**

Vor dem Mittagessen.

Mama:

»Hast du dir die  
Hände gewaschen?«

Sohn (7):

»Wieso, ich ess doch  
mit der Gabel!«

# ESSEN ist fertig

*Abendessen. Der Tisch ist gedeckt, aber es fehlt noch jemand: die Kinder. Man ruft sie. Man ruft ein weiteres Mal.*

*Durch den Flur dringt ein gelangweiltes: »Ja, ja, wir kommen gleich.« Aber es kommt niemand. Also steht man auf, um sie zu holen. Jetzt aber schnell. »Eine Minute noch!« Nein, keine Minute. Sie trotten widerwillig hinter einem her, setzen sich auf ihren Platz, stochern in ihrem Essen herum, schieben sich lustlos einen Happen in den Mund und lassen die Gabel gleich wieder fallen. »Die Nudeln sind kalt.«*



**Mutter und Tochter sitzen am Küchentisch.  
Auf dem Tisch stehen Brötchen, Brot, etwas  
Rührei und eine Schüssel mit Paprika.**

**Mutter: »Na, was möchtest du zum  
Abendbrot essen?«**

**Tochter: »Popel.«**

Die Tochter (1) matscht mit den Händen in ihrem Essen herum. Die Mutter sieht sich das eine Weile an. Irgendwann fragt sie leicht genervt: »Willst du jetzt 'nen Löffel?« Die Tochter matscht weiter, schüttelt den Kopf, hält kurz inne und sagt: »Nee, 'ne Gabel.«



Ralf Heimann

**Von Süßigkeiten bekommt man Karisma**

O-Töne aus dem Kinderzimmer

ORIGINALAUSGABE

Taschenbuch, Broschur, 256 Seiten, 11,8 x 18,7 cm  
ISBN: 978-3-7341-0280-6

Blanvalet

Erscheinungstermin: Juli 2016

Haarsträubende Dialoge, witzige Wortschöpfungen und gnadenlose Wahrheiten aus Kindermund – zum Lachen, Schmunzeln, Weitererzählen

Bei der Fußball-WM spielt Deutschland gegen Basilikum, Mama war zum Haareschneiden bei der Fritteuse und im Herbst geht's in die Kirche zum Gemüsebeten ... Mit Kindern ist das echte Leben witziger als jede Komödie, man muss nur richtig hinhören – so wie Ralf Heimann. Er fing an, die lustigsten Aussprüche zu sammeln, und postete sie auf Facebook. Schon nach wenigen Stunden hatte seine Seite hunderte Fans, die ihre eigenen Storys beitrugen. Dieses Buch vereint die besten und originellsten Einträge von »O-Töne aus dem Kinderzimmer« – erfrischend, verblüffend und superlustig!

 [Der Titel im Katalog](#)